



Agentur für  
Gleichstellung  
im ESF

# GENDER MAINSTREAMING: METHODEN UND INSTRUMENTE

Berlin 2009

Irene Pimminger

## **INHALT**

1. Methoden und Instrumente zur Umsetzung von Gender Mainstreaming.....	1
2. Prozessmodell der Umsetzung von Gender Mainstreaming mit Instrumenten.....	3
2.1. Prozessmodell der Umsetzung von Gender Mainstreaming in Programmen.....	4
2.2. Prozessmodell der Umsetzung von Gender Mainstreaming in Projekten.....	5
3. Anwendung von Methoden und Instrumenten.....	6

## **1. METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR UMSETZUNG VON GENDER MAINSTREAMING**

Methoden und Instrumente unterstützen die systematische Umsetzung von Gender Mainstreaming in einem konkreten Handlungsfeld.

Die Strategie Gender Mainstreaming lässt sich nicht mit einer einzelnen Methode umsetzen. Da Gender Mainstreaming ein Prozess ist, in dem Gleichstellung in ein bestimmtes Aufgabenfeld integriert wird, kommen in den verschiedenen Arbeitsschritten eines Handlungsfeldes jeweils bestimmte Methoden und Instrumente zur Unterstützung von Gender Mainstreaming zum Einsatz.

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl an verschiedenen Methoden und Instrumenten, die die Umsetzung von Gender Mainstreaming unterstützen, bspw. durch die Strukturierung des Umsetzungsprozesses und durch Analyse- und Prüffragen, die die Identifikation von relevanten Gleichstellungsaspekten erleichtern.

Zu unterscheiden sind hierbei a) Methoden der Prozessgestaltung, b) Instrumente für einzelne Umsetzungsschritte sowie c) begleitende Aktivitäten.

### **Methoden der Prozessgestaltung**

Methoden der Prozessgestaltung dienen dazu, den gesamten Prozess der Umsetzung von Gender Mainstreaming in einem Handlungsbereich nachvollziehbar zu machen und ein systematisches Vorgehen zu erleichtern. Mit Hilfe der Anwendung von entsprechenden Methoden kann der Umsetzungsprozess auf einer übergeordneten Ebene gestaltet werden. Mittels strukturierter Arbeitsschritte und Leitfragen unterstützen sie eine umfassende und prozesshafte Integration der Gleichstellungsperspektive in einen gesamten Arbeitsbereich wie zum Beispiel die Programmplanung und Projektumsetzung.

Beispiele für Prozessmethoden sind die 4 GeM-Schritte der österreichischen GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF oder die (aus Neuseeland stammenden) 6 Schritte zur Gestaltung politischer Prozesse sowie Leitfäden zur Einführung und Verankerung von Gender Mainstreaming in Organisationen.

Für Programme sowie für Projekte, die im Rahmen des ESF-Bundesprogramms umgesetzt werden, schlägt die Agentur für Gleichstellung im ESF jeweils ein Prozessmodell vor, das unten im Überblick dargestellt und auf der Website der Agentur ([www.esf-gleichstellung.de](http://www.esf-gleichstellung.de)) näher ausgeführt wird.

### **Instrumente für die einzelnen Umsetzungsschritte**

Innerhalb des Prozesses der Umsetzung von Gender Mainstreaming (abgebildet in Methoden der Prozessgestaltung) gibt es für einzelne Arbeitsschritte jeweils spezifische Instrumente zur Unterstützung:

- Analytische Instrumente wie die Gender-Analyse und das Gender Impact Assessment: Die Gender-Analyse wird im Rahmen der Problemanalyse angewendet und dient der Identifikation gleichstellungsrelevanter Aspekte in einem Handlungs- oder Interventionsfeld (bspw. die schwedische 3R-Methode). Das Gender Impact Assessment (= Gleichstellungsprüfung) kommt im Arbeitsschritt der Planung (von Maßnahmen, Programmen, Projekten etc.) zur Anwendung, um mögliche geschlechtsbezogene Wirkungen der geplanten Vorhaben identifizieren und die Maßnahmen entsprechend gleichstellungsorientiert gestalten zu können (bspw. SMART von der Europäischen Kommission oder das niederländische Gender Impact Assessment).
- Instrumente zur Projektauswahl und Vergabe von Förderungen und Aufträgen, wie bspw. Anleitungen zur Begutachtung von Projektkonzepten und Projektauswahlkriterien.
- Anleitungen für gleichstellungsorientiertes Monitoring und gleichstellungsorientierte Evaluation.
- Spezifische Instrumente, die auf einen ausgewählten Anwendungs- oder Fachbereich zugeschnitten sind, wie bspw. Anleitungen zur gendersensiblen Didaktik oder zum gendersensiblen Sprachgebrauch sowie fachspezifische Arbeitshilfen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming, bspw. in Bildungsprojekten oder in Forschungsvorhaben.

## Begleitende Aktivitäten

Um eine fundierte Umsetzung von Gender Mainstreaming sicherzustellen, sind begleitende Maßnahmen sinnvoll, die insbesondere die Implementierung von Gender Mainstreaming, aber auch den Prozess der laufenden Umsetzung unterstützen.

- Steuerung und Koordinierung: Verfahren der Steuerung und Koordinierung können bspw. Gender Mainstreaming-Lenkungsgruppen, -Steuerungsgruppen und -Arbeitskreise sein oder ein/eine Gender Mainstreaming-Beauftragte/r als Mitglied eines bestehenden Lenkungsausschusses oder einer Steuerungsgruppe. Von zentraler Bedeutung ist hierbei die Frage, wer beteiligt sein soll und welche Funktionen und Kompetenzen der Steuerungsgruppe oder dem/der Beauftragten zukommen.
- Fortbildung und Beratung: Insbesondere bei der Einführung von Gender Mainstreaming in ein Handlungsfeld sind Fortbildungen für die involvierten Akteur/innen als Maßnahmen der Personalentwicklung von großer Bedeutung zum Aufbau der notwendigen Gender-Kompetenz. Zur prozessbegleitenden Unterstützung der Implementierung, aber auch bei spezifischen Problemstellungen in der laufenden Umsetzung ist die Beratung durch interne oder externe Gender Mainstreaming-Expert/innen sinnvoll.

Für eine systematische Umsetzung von Gender Mainstreaming ist es hilfreich, eine für das jeweilige Handlungsfeld maßgeschneiderte Kombination aus einer Prozessmethode, verschiedenen Instrumenten für die einzelnen Umsetzungsschritte und begleitenden Aktivitäten der Koordinierung und Steuerung sowie der Schulung und Beratung zur Anwendung zu bringen.

Die genannten und weitere Beispiele für Methoden und Instrumente finden sich in der Online-Materialsammlung auf der Website [www.esf-gleichstellung.de](http://www.esf-gleichstellung.de) der Agentur für Gleichstellung im ESF.

## 2. PROZESSMODELL DER UMSETZUNG VON GENDER MAINSTREAMING MIT INSTRUMENTEN

Die Umsetzung von Gender Mainstreaming im ESF-Bundesprogramm bewegt sich auf drei Ebenen:

- das Operationelle Programm des Bundes zur Umsetzung des ESF (OP),
- die im Rahmen des ESF-Bundesprogramms geförderten Einzelprogramme der beteiligten Ressorts sowie
- die in diesen Programmen umgesetzten Projekte.

Der in der letzten ESF-Programperiode entwickelte Leitfaden zu Gender Mainstreaming im Europäischen Sozialfonds<sup>1</sup> unterstützt die Umsetzung von Gender Mainstreaming auf der Ebene der Strukturen und Abläufe des ESF-Bundesprogramms durch Impuls- und Kontrollfragen sowie Möglichkeiten der Ergebnissicherung.

Für ESF-geförderte Programme und Projekte schlägt die Agentur für Gleichstellung im ESF jeweils ein Prozessmodell der Umsetzung von Gender Mainstreaming vor, das hier im Überblick dargestellt und auf der Website der Agentur ([www.esf-gleichstellung.de](http://www.esf-gleichstellung.de)) näher ausgeführt wird.

---

<sup>1</sup> Meseke, Henriette / Frey, Regina: Leitfaden Gender Mainstreaming im Europäischen Sozialfonds. Hgg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin, Bremen 2004. Zum Downloaden auf [www.esf-gleichstellung.de](http://www.esf-gleichstellung.de)

## 2.1. PROZESSMODELL DER UMSETZUNG VON GENDER MAINSTREAMING IN PROGRAMMEN

<b>UMSETZUNG VON GENDER MAINSTREAMING IN PROGRAMMEN</b>			
<b>Arbeitsschritte</b>	<b>Integrierte Umsetzung von Gender Mainstreaming</b>	<b>Instrumente</b>	
Analyse	Im Rahmen der Problemanalyse werden relevante Gender-Aspekte im Interventionsbereich identifiziert. Eine Gender-Analyse bildet dabei nicht nur die Ist-Situation ab, sondern fragt nach Ursachen, Einflussfaktoren und Wirkungen von Unterschieden.	Gender-Analyse	<b>Begleitende Aktivitäten:</b> Schulung der involvierten Akteur/innen sowie Verfahren zur Lenkung und Koordinierung
Ziele	Ausgehend von den übergeordneten Zielvorgaben des ESF und des ESF-Bundesprogramms dienen die Erkenntnisse der Gender-Analyse als Grundlage, um konkrete Gleichstellungsziele für das Programm zu formulieren. Die Gleichstellungsziele werden konkret auf das jeweilige Interventionsfeld zugeschnitten und als Teilhabeziele, Ergebnisziele und Wirkungsziele formuliert: Welchen Beitrag kann und soll das Programm zur Förderung der Gleichstellung leisten?		
Planung der Vorhaben	Die geplanten Vorhaben werden im Zuge der Planungen hinsichtlich möglicher geschlechtsbezogener Wirkungen überprüft und die Zielgruppen werden nach Geschlecht analysiert. Dadurch wird sichergestellt, dass die geplanten Vorhaben bestehende Geschlechterstrukturen nicht fortschreiben, sondern dass die festgelegten Gleichstellungsziele des Programms erreicht werden können.	Gender Impact Assessment (= Gleichstellungsprüfung)	
Projektauswahl	Im Verfahren der Projektauswahl wird sichergestellt, dass die Antragsteller/innen vorab über die konkreten Anforderungen der Gender Mainstreaming-Umsetzung informiert werden, dass bei der Begutachtung der eingereichten Projektanträge auch die Umsetzung von Gender Mainstreaming im beantragten Projekt überprüft wird und dass die Projektauswahlkriterien verbindliche Gender Mainstreaming-Kriterien enthalten.	Anleitungen zur gleichstellungsorientierten Begutachtung Gender Mainstreaming-Projektauswahlkriterien	
Begleitung und Steuerung	Zur laufenden Beobachtung, ob die Gleichstellungsziele erreicht werden, und um ggf. gegensteuern zu können, werden möglichst differenzierte Indikatoren gebildet und erhoben. Alle Indikatoren werden, soweit möglich, nach Geschlecht differenziert erfasst und dargestellt. Den geförderten Projekten werden die Anforderungen der Gender Mainstreaming-Umsetzung regelmäßig kommuniziert sowie Informationsveranstaltungen und Schulungen angeboten. In den Verwendungsnachweisen und Sachstandsberichten sind ausführliche Informationen und Nachweise der Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Projekten zu erbringen.	Anleitungen für ein gleichstellungsorientiertes Monitoring (Indikatoren)	
Evaluierung	Die Programmevaluation wertet alle Ergebnisse nach Geschlecht differenziert aus und überprüft die geschlechtsbezogenen Wirkungen des Programms sowie die Erreichung der gesetzten Gleichstellungsziele. Ein spezifisches Aufgabenfeld ist die Untersuchung, wieweit Gender Mainstreaming in den Strukturen und Abläufen der Programmumsetzung verankert worden ist und die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen worden sind.	Anleitungen für eine gleichstellungsorientierte Evaluation	

## 2.2. PROZESSMODELL DER UMSETZUNG VON GENDER MAINSTREAMING IN PROJEKTEN<sup>2</sup>

UMSETZUNG VON GENDER MAINSTREAMING IN PROJEKTEN			
Arbeitsschritte	Integrierte Umsetzung von Gender Mainstreaming-	Instrumente	
Analyse	Bei der Planung eines Projektes werden im Rahmen der Problemanalyse die relevanten Gender-Aspekte im Interventionsbereich identifiziert und die Zielgruppe(n) nach Geschlecht analysiert. Eine Gender-Analyse bildet dabei nicht nur die Ist-Situation ab, sondern fragt nach Ursachen, Einflussfaktoren und Wirkungen von Unterschieden.	Gender-Analyse	<b>Begleitende Aktivitäten:</b> Schulung und Training der involvierten Akteur/innen
Ziele	Ausgehend von den übergeordneten ESF-Zielen, den Programmanforderungen sowie den Ausschreibungsvorgaben dienen die Erkenntnisse der Gender-Analyse als Grundlage, um konkrete Gleichstellungsziele für ein Projekt zu formulieren. Diese werden auf das jeweilige Interventionsfeld zugeschnitten als Teilhabeziele, Ergebnisziele und Wirkungsziele formuliert: Welcher Beitrag kann und soll im Rahmen der Interventionsmöglichkeiten des Projektes zur Förderung der Gleichstellung geleistet werden?		
Umsetzung	Im Zuge der Projektkonzipierung wird das geplante Vorhaben auf mögliche geschlechtsbezogene Auswirkungen hin überprüft und auf Grundlage dieser Erkenntnisse so gestaltet, dass benachteiligende Strukturen nicht fortgeschrieben werden, sondern ihnen entgegengewirkt wird. Bei Projekten mit Teilnehmer/innen, wie bspw. Qualifizierungs- oder Beschäftigungsprojekten, wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die Akquisestrategie, die Gestaltung der Rahmenbedingungen, Lernkonzepte und Begleitungsangebote sowie die Nachbegleitung so gestaltet sind, dass gleiche Zugangs- und Teilhabechancen sichergestellt werden.	Gender Impact Assessment (= Gleichstellungsprüfung)  Fachspezifische Instrumente bspw. Leitfäden zur gendersensiblen Didaktik, zu GM in Bildungsprojekten oder in Forschungsvorhaben	
Evaluierung	Begleitend zur Umsetzung und zu Projektende wird überprüft, ob bzw. in welchem Maße die gesetzten Gleichstellungsziele erreicht werden. Dazu ist es hilfreich, schon vorab zu überlegen, wie die Zielerreichung überprüft werden kann und für die Erhebung der entsprechenden Daten und Informationen Sorge zu tragen. Wichtig ist, dass alle im Zuge der Projektumsetzung erfassten Daten geschlechtsdifferenziert dokumentiert werden, um eventuelle geschlechtsbezogene Unterschiede identifizieren zu können.	Anleitungen zur gleichstellungsorientierten Evaluierung/ Selbstevaluierung	

<sup>2</sup> In Anlehnung an die 4 GeM-Schritte der GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF in: Bergmann, Nadja / Pimminger, Irene: PraxisHandbuch Gender Mainstreaming. Wien 2004

### 3. ANWENDUNG VON METHODEN UND INSTRUMENTEN

Methoden und Instrumente zur Umsetzung von Gender Mainstreaming sind keine vorgefertigten Patentrezepte. Bei der Auswahl von Methoden und Instrumenten für ein konkretes Handlungsfeld sowie bei ihrer Anwendung gilt es einige Punkte zu beachten, damit sie tatsächlich eine fundierte Umsetzung von Gender Mainstreaming unterstützen können.

#### Auswahl von geeigneten Methoden und Instrumenten

Ein wichtiger Schritt ist die Auswahl der geeigneten Methoden und Instrumente. In den meisten Fällen ist es nicht sinnvoll, vorhandene Instrumente einfach zu übernehmen, sondern es wird die Anpassung an das betreffende Handlungsfeld oder die Entwicklung eigener Instrumente notwendig sein.

Denn eines der wichtigsten Gütekriterien von Methoden und Instrumenten zur Umsetzung von Gender Mainstreaming ist, dass sie unmittelbar an die Fachinhalte sowie die bestehenden Verfahren und Abläufe anknüpfen und sich in die üblichen Arbeitsweisen einfügen lassen, damit Gender Mainstreaming nicht zur „Sonderaufgabe“ wird, sondern integriert in die Arbeitsroutinen umgesetzt wird.

Für die Auswahl - das heißt also immer auch die Anpassung oder Entwicklung von Methoden und Instrumenten - werden deshalb sowohl Erfahrungen der Gender Mainstreaming-Umsetzung als auch eine gute Kenntnis des betreffenden Anwendungsbereichs benötigt. Es empfiehlt sich daher, die Anpassung oder Entwicklung von Methoden und Instrumenten in Zusammenarbeit von Gender Mainstreaming-Expert/innen mit den künftigen Anwender/innen vorzunehmen.

#### Anwendung von Methoden und Instrumenten

Eine fundierte Umsetzung von Gender Mainstreaming ist nicht durch das bloße Abhaken von Checklisten zu erreichen. Gute Instrumente ersetzen nicht den Analyse- und Planungsprozess, sondern vertiefen die Auseinandersetzung mit gleichstellungsrelevanten Fragestellungen in allen Planungs- und Umsetzungsschritten. Sie geben wichtige Anregungen, indem gute Fragen gestellt werden, aber sie können keine vorgefertigten Antworten liefern. Eine zentrale Voraussetzung für den Einsatz von Methoden und Instrumenten zur Umsetzung von Gender Mainstreaming ist deshalb, dass die Anwender/innen über die erforderliche Gender-Kompetenz verfügen und diese kontinuierlich weiterentwickeln.

Gender-Kompetenz bedeutet<sup>3</sup>:

- Wissen: Das Wissen über geschlechtsspezifische Ungleichheiten und deren Ursachen, über die Wirkung von Geschlechterstereotypen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie über die relevanten Gender-Aspekte in dem jeweiligen Fachgebiet und Handlungsfeld (fachspezifisches Gender-Wissen).

---

<sup>3</sup> Quelle: <http://www.genderkompetenz.info/genderkompetenz/>

- Können: Konzepte und Verfahren der Umsetzung von Gender Mainstreaming verstehen sowie Methoden und Instrumente anwenden können, mit hemmenden Faktoren umgehen und fördernde Rahmenbedingungen gestalten können.
- Wollen: Bereitschaft zum gleichstellungsorientierten Handeln, Offenheit für neue Sichtweisen und für Veränderungen der gewohnten Routinen.

Deshalb sollte die Einführung von Methoden und Instrumenten der Umsetzung von Gender Mainstreaming mit Fortbildung und Training der jeweiligen Anwender/innen verbunden sein und immer die Möglichkeit bestehen, gegebenenfalls zu bestimmten Problemstellungen interne oder externe Beratung einzuholen.

Damit Gender Mainstreaming gelingt, sollten zudem die Methoden und Instrumente systematisch und verbindlich zur Anwendung kommen. Das heißt zum einen, dass der Einsatz nicht punktuell und beliebig, sondern laufend und systematisch integriert in die jeweiligen Arbeitsschritte der Routineverfahren erfolgt. Zum anderen bedeutet es, dass die Anwendung verpflichtend ist und tatsächlichen Einfluss auf die Planungen und Entscheidungen hat; dass also etwa die Ergebnisse einer Gender-Analyse zur Formulierung von entsprechenden Zielen führen und die Erkenntnisse einer Gleichstellungsprüfung in die weitere Planung von Maßnahmen einfließen und ggf. tatsächlich zu Änderungen und Anpassungen der geplanten Vorhaben führen.